

Neitersen gibt am Ende alle drei Punkte aus der Hand

Fußball-Rheinlandliga: Späte Gegentore bei 1:2-Pleite gegen SG Schneifel

■ **Neitersen.** Die SG Neitersen/Altenkirchen steuerte in der Fußball-Rheinlandliga lange auf einen Heimsieg gegen die SG Schneifel Auw zu, doch am Ende blieb erneut nicht mal ein Zähler hängen. Mit 1:2 (1:0) unterlag die Mannschaft von Torsten Gerhardt und stand somit auch nach dem sechsten Heimspiel der laufenden Saison mit leeren Händen da.

Bis zur 80. Minute lagen die Neitenser in Führung, die sie dann allerdings innerhalb kürzester Zeit herschenken. Erst foulte Kevin Rein den durchgebrochenen Jan Pidde im Sechzehner, den fälligen Strafstoß verwandelte der eingewechselte Michael Schüler zum 1:1. Nur drei Minuten später patzte dann mit Constantin Redel der sonst so starke Rückhalt im Neitenser Tor, als er einen tückischen Aufsetzer nach eine Freistoßbeibringung von nahe der Seitenlinie nicht festhalten konnte, wofür sich Alexander Zapp bedankte, der den Ball zum 1:2 über die Torlinie stocherte.

Mutet die Niederlage angesichts der späten Wende unglücklich an, so zeichnete sich im Verlauf des zweiten Durchgangs allerdings ab, dass die Gastgeber den Sieg noch aus der Hand geben würden. „In der zweiten Halbzeit haben wir merklich an Substanz verloren“, hatte Coach Gerhardt schon ge-

ahnt, dass es eng werden würde, die frühe Führung durch Michael Fiebiger ins Ziel zu bringen. Für die hatte der Stürmer in der 14. Minute gesorgt, wobei er dabei davon profitierte, dass ein Schneifeler Abwehrspieler in dieser Situation in der Tat nicht auf der Höhe war und das Abseits aufhob, in dem Fiebiger sich nach einem langen Ball von Kevin Rein womöglich zunächst auch währte. Doch Fiebiger ergriff die Chance, steuerte mit Ball auf Gästekeeper Stephan Simon zu und ließ diesem mit einem Heber aus 18 Metern keine Abwehrchance.

SG Neitersen/Altenkirchen – SG Schneifel Auw 1:2 (1:0)

Neitersen: Redel – Rein (86. M. Keller), P. Keller, Wirths – Zimmermann, Weinstock, Peters, Weber (66. Bannas), Cordes (66. Scholz) – L. Kirschbaum, Fiebiger.

Schneifel: Simon – Szillat, Zapp, Merkes (55. Schüler), Lernerz (70. Asotic) – Hamper, Heck – Pidde, Backes, Weberskirch – Zeimmes (85. Nellesen).

Schiedsrichter: Alexander Mürtz (Mendig).

Zuschauer: 130.

Tore: 1:0 Michael Fiebiger (14.), 1:1 Michael Schüler (80., Foulelfmeter), 1:2 Alexander Zapp (83.).

gehörte die Anfangsphase eher den Neitersen, die dementsprechend nicht unverdient führten, so fanden die Gäste aus der Vulkaneifel erst nach einer halben Stunde besser in die Partie. Wirklich zwingend wurden sie aber nur selten, jedenfalls stellten ein direkt aufs Tor gezogener Freistoß von Artur Heck (29.) und ein Abschluss von Jan Pidde (37.) Keeper Redel vor keine allzu großen Probleme. Das galt jedoch auch für weitere Neitenser Angriffsbemühungen, von denen Til Cordes die beste verzeichnete, als er kurz vor der Pause mit einem Schuss aus halblinker Position Gästetorwart Stephan Simon prüfte, der mit einer Faustabwehr zur Stelle war (42.).

Nach dem Seitenwechsel tat sich dann vor beiden Toren lange Zeit nichts. Allerdings war die SG Schneifel nun eindeutig spielbestimmend, während die Neitenser kaum mehr für Entlastung sorgten und sich daher allmählich abzeichnete, was in der Schlussphase folgte. Dass die Gäste dabei trotz der generellen Chancenarmut im zweiten Abschnitt gleich doppelt zuschlugen, steht ebenso sinnbildlich für die Misere, der die Kombinierten aus dem Wiedbachtal und der Kreisstadt in dieser Saison in ihren Heimspielen einfach nicht Herr werden, wie die letzte nennenswerte Aktion der Begegnung.



Es bleibt dabei: Auch gegen die SG Schneifel (links Jan Pidde) gingen Florian Wirths (rechts) und die SG Neitersen leer aus und warten dadurch nach sechs Heimspielen weiter auf den ersten Punktgewinn.

Foto: bylogi

In der zweiten Minute der Nachspielzeit bekamen die Gastgeber noch mal eine Ecke zugesprochen, bei der freilich auch Schlussmann Redel mit aufrückte. Beim anschließenden Tohuwabohu vor dem Schneifeler Kasten rissen einige

Neitenser Spieler bereits die Arme in die Luft, als der Ball plötzlich vor den Füßen von Tom Weinstock landete, der ihn aus kurzer Distanz jedoch nicht im Tor, sondern nur in den Armen von Gästekeeper Simon unterbrachte.

Dass die SG Schneifel somit alle drei Punkte mit in die Vulkaneifel nahm, sah Trainer Johannes Mayer „aufgrund der höheren Spielanteile in der zweiten Halbzeit“ als verdienten Lohn an.

Desirée Rumpel/A. Hundhammer

Planlose Malberger gehen trotz langer Überzahl leer aus

Fußball-Rheinlandliga: Bei Heimpleite gegen Bitburg sind zu viele Spieler unter Normalform

■ **Malberg.** Der Abwärtstrend der SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen in der Fußball-Rheinlandliga hält an. Bei der 1:2 (1:1)-Heimniederlage gegen den FC Bitburg standen die Westerwälder mehr als die Hälfte der Partie mit einem Mann mehr auf dem Feld, doch statt den Vorteil zum gewinnbringenden 2:1 zu nutzen, kassierte die Heun-Elf in der Schlussphase ihrerseits den Gegentreffer, der sie am Ende mit leeren Händen dastehen ließ.

Es entwickelte sich ein Spiel ohne großes Abtasten, in dem die Gäste aus Bitburg zunächst die stärkeren Momente hatten. Auch den besseren Start verzeichnete Bitburg, woraus sofort erste Chancen resultierten. Nachdem Torwart Matthias Zeiler weit außerhalb des Strafraums einen Ball per Kopf geklärt hatte, attackierte keiner sei-



Justin Nagel (in Rot) gelang zwar der Malberger Ausgleichstreffer, doch in Überzahl fehlten auch ihm die zündenden Ideen. Die Quittung gab's in der Schlussphase, als der FC Bitburg den Siegtreffer erzielte.

Foto: bylogi

ner Mitspieler den freien Ball. Diesen eroberte Arthur Schütz, nahm Maß und traf aus gut 20 Metern unter den linken Winkel zum 0:1 (4.). Zeiler war sofort zurückgeeeilt, hatte aber keine Chance.

Kurz darauf gab auch Malberg ein Lebenszeichen von sich ab. Einen Freistoß von links schoss Dominik Neitzert scharf in den Strafraum, Justin Nagel verpasste einen besseren Abschluss nur knapp (8.).

Ein weiterer Freistoß von Sven Heidrich ging über das Tor (14.).

Das Spiel wurde nun etwas ruhiger, klare Chancen blieben Mangelware. Als dann Arthur Becker mit einem riskanten Pass den Gegner aus der Eifel bediente, spielte Nico Fuchs seinen Mitspieler Joschua Bierbrauer frei, der zielstrebig durchging. Zeiler behielt die Ruhe und parierte den Flachschuss mit einer überragenden Fußabwehr (30.). Nach Fehlpass von Tjark Benner ging der laufstarke Bitburger Gilles Koen Scoupreman durch und schoss den Ball nur knapp rechts am Tor vorbei.

Das 0:2 lag mehrfach in der Luft, doch es kam anders. Nach einem vermeintlichen Foulspiel der Malberger behaupteten diese den Ball und nutzten die kurze Unordnung in den Reihen der Bitburger aus. Der Ball gelangte von der rechten Seite zu Justin Nagel, der mit einem trockenen Flachschuss aus zehn Metern zum 1:1 das Geschehen auf den Kopf stellte (35.). Das war aber noch nicht alles. Denn als Luca Groß bei einem Einwurf der Gäste vor dem einwerfenden Simon Floß heruntanzelte, verlor

dieser die Nerven und warf den Ball absichtlich aus kurzer Distanz in den Nacken des Malbergers. Nach gründlicher Beratung mit ihrem Assistenten zeigte die gut leitende Schiedsrichterin Franziska Hilger dem Übeltäter Rot (42.).

Wer jetzt glaubte, dass es einfacher für die Heimmannschaft in der zweiten Hälfte würde, der sah sich getäuscht. Denn Bitburg hielt sich genau an den Plan von Trainer Fabian Ewertz. „Wir überlassen Malberg das Spiel und setzen den einen oder anderen Konter“, hatte dieser in der Halbzeit als Plan ausgegeben. Da Malberg viel zu ungenau agierte und selbst kaum noch gefährlich wurde, ging dieser Plan über weite Strecken auf. Nur einmal wurde es noch brenzlich, als Neitzert von links den Ball scharf vor das Tor zirkelte und der Ball beinahe im FC-Kasten einschlug.

Statt zumindest einen Punkt in Malberg zu behalten, reichte ein Chip-Ball auf Joschua Bierbrauer, der unbedrängt eindrehen und abschließen konnte. Wieder hielt Zeiler klasse, doch der Abpraller landete bei Jannik Nosbisch, der aus 16 Metern flach links traf (83.).

SG Malberg/E./R./K. – FC Bitburg 1:2 (1:1)

Malberg: Zeiler – Benner, St. Gerhardt, Becker, Märzhäuser – Heidrich, L. Müller – Neitzert, Groß (71. Weller), Rixen (73. Weber) – Nagel.

Bitburg: Gombo – Fisch, Delgado Bailon, Koch, Krasnici – Schütz, Herrig (78. Nosbisch) – Fuchs (90.+2 Morbach), Scoupreman (73. Alff), Floß, – Bierbrauer (86. Chimrykh).

Schiedsrichter: Franziska Hilger (Glees).

Zuschauer: 185.

Tore: 0:1 Arthur Schütz (4.), 1:1 Justin Nagel (35.), 1:2 Jannik Nosbisch (83.).

Besonderheit: Rot gegen Bitburgs Simon Floß (42., Unsportlichkeit).

„Zu viele Spieler waren heute unter Normalform und fanden auch in Überzahl keine Lösungen“, war SG-Coach Volker Heun hinterher bedient. „Die Niederlage tut weh, da sie nicht nur verdient ist, sondern dieser Gegner nicht gerade übermächtig war.“ Fabian Ewertz hingegen war sehr zufrieden: „Wir hätten schon im ersten Durchgang deutlicher in Führung gehen müssen und waren auch mit zehn Mann aktiver.“ Stefan Hoffmann

Deichstadtvolleys sind völlig chancenlos

Volleyball: VC Neuwied enttäuscht erstmals in der Bundesliga bei klarer 0:3-Niederlage in Straubing

■ **Straubing.** Die Volleyballerinnen des VC Neuwied haben auch ihr drittes Spiel in der Bundesliga verloren. Für die Deichstadtvolleys war die Erfahrung ihres Auswärtsspiels bei NawaRo Straubing allerdings erstmals in ihrer Premiersaison im Oberhaus eine sehr ernüchternde. Anders als zum Auftakt gegen die Roten Raben Vilsbiburg (0:3) und am Samstag zuvor beim USC Münster (1:3) war die Mannschaft von Trainer Dirk Groß erstmals völlig chancenlos.

Schon nach 76 Spielminuten war die Begegnung in der „turmail-Volleyballarena“ im niederbayerischen Straubing zu Ende, mit 0:3 (10:25, 16:25, 23:25) fiel die Niederlage deutlich aus. 465 Zuschauer bejubelten von Beginn an die weit überwiegend erfolgreichen Aktionen ihres Teams gegen eine Gästemannschaft, die einen gebrauchten Tag erwischte hatte. Im offiziellen, kurzen Interview über den Hallenlautsprecher ana-

lysierte Groß die Partie wie folgt: „Wir haben nicht unser bestes Spiel gemacht, während Straubing im ersten Satz fast fehlerfrei gespielt hat. Wenigstens konnten wir im dritten Satz noch ein bisschen mithalten.“

Sein Straubinger Kollege, der Niederländer, Bart van der Mark, sah es ähnlich wie der Neuwieder Coach: „Dirk hat es schon richtig gesagt, wir haben zwei Sätze lang fast fehlerfrei gespielt. Wenn einer Mannschaft das gelingt, dann muss der Gegner jeden eigenen Punkt selbst machen, was sehr zermürbend ist.“

Im internen Gespräch wirkte Groß etwas später dann sehr nachdenklich und auch etwas zerknirscht und ging ins Detail, was die Leistung seiner Mannschaft betraf. „Wir haben ziemlich alles falsch gemacht, was man falsch machen kann. Wir wurden von Beginn an mit den Aufschlägen von Straubing so stark unter Druck ge-

setzt, dass wir nicht zum Angriff kamen. Dazu kamen Abstimmungsprobleme. Wir waren auf dem Feld ungenau und unruhig. Nach den ersten drei Spielen ist das für die Spielerinnen und uns Trainer ernüchternd. Wir müssen jetzt gründlich analysieren, welche von den vielen Baustellen wir als Erstes angehen müssen.“

Vielleicht tut der Aufsteiger gut daran, sich am Verlauf des dritten Satzes aufzurichten. Der verlief ähnlich wie der bislang einzig erfolgreiche für Neuwied in der 1. Bundesliga beim Spiel in Münster. Der VCN führte mit 3:2, 6:5 und 11:9, ehe die Gastgeberinnen die Führung übernahmen. Doch Neuwied blieb dran und ließ sich auch durch die größer werdenden Rückstände (15:18, 18:22) nicht abschütteln. Als Maïke Henning den Straubinger Block außen anschlug und der Ball von dort aus zum 22:22 ausglich, jubelten endlich mal die Gäste, und das Straubinger

Publikum musste der Heimmannschaft erstmals wirklich helfen. Das 23:22 für Straubing konnte Rachel Anderson nach einem Überkopfspiel noch mal ausgleichen, doch ein Ass, zum 25:23 auf Neuwieds Co-Kapitänin Anna Church geschlagen, beendete die ungleiche Partie wenig später.

„Wir haben noch viel zu tun“, pflichtete die Libera Church ihrem Trainer bei. „Heute haben wir unser Level nicht erreicht und kaum etwas gut gemacht. Aber wir haben in Münster auch schon gezeigt, dass wir es besser können.“ Christoph Hansen

NawaRo Straubing: Cash, Mebus, Brown, Krause, Hänle, Fuchs, de Tante, Jordan, Herpich, Hoogers, Lieb, Kleuskens.

VC Neuwied: Halteman, Conaway, Watson, Kamarah, Henning, Anderson, Church, Marciniak, Matias, Pollard, Simic.



Im ersten und zweiten Satz hatten die Deichstadtvolleys (blaue Trikots) dem Straubinger Angriffsspiel nichts entgegenzusetzen. Hier schlägt die Diagonalangreiferin Marie Hänle (rechts) den Ball innen vorbei am Neuwieder Block mit Haile Watson (links) und Maïke Henning ins Feld.

Foto: Harry Schindler

Schiedsrichter: Jan Opitz (Hallbergmoos) und Julia von der Weppen (Isen). – **Zuschauer:** 465.

Spielfilm, 1. Satz: 5:1, 6:2, 8:4, 10:6, 11:7, 21:9, 25:10. **2. Satz:** 5:0, 5:4, 7:5, 8:6, 9:7, 13:8, 15:9, 16:10, 17:11, 19:14, 25:16. **3. Satz:** 2:1, 5:3, 6:7, 7:8, 8:9, 9:10, 12:11, 17:14, 18:15, 21:17, 22:18, 23:22, 25:23. – **Spielzeit:** 76 Minuten.